

# Ehemaliger Hausberg

Der Dernberg ist ein mittelalterlicher Hausberg. Auf seiner Kuppe stand eine Befestigungsanlage, an seinem Fuß befand sich eine Ortschaft. In Niederösterreich, besonders im Weinviertel, finden sich zahlreiche mittelalterliche Ortswüstungen (verlassene Dörfer) und Hausberge. Zwei wichtige Charakteristika von Hausbergen sind erstens ein erhöhtes Kernwerk und zweitens ein Graben zwischen Kernwerk und Umwallung. Häufig treten sie in Verbindung mit einem Dorf auf.



Die Form des Dernbergs ist charakteristisch für Hausberge.

Erste archäologische Untersuchungen fanden in den 1950er Jahren statt und wurden ab den 1980ern u. a. von dem Archäologen und Lehrer Kurt Bors fortgesetzt. Es wurden große Mengen mittelalterlicher Keramik gefunden. So ist die früheste Besiedlung des Dernbergs durch Scherbenfunde aus der Bronzezeit belegt. Urkundlich wurde das Dorf „villa Ternberg“ erstmalig 1208 erwähnt, als es Hadmar von Kuenring dem Stift Zwettl schenkte. Beim Verkauf des Dorfes im 16. Jh. an die Herrschaft Hardegg werden elf noch bewohnte Häuser am Fuße des Hausbergs erwähnt.



Der Graben und der Wall tragen zur Strukturvielfalt des Dernbergs bei.



Wiesen-Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis*)

**Dernberg bei Haslach**  
**Lebensraum: Trockenrasen und Halbtrockenrasen**  
**Gemeinde: Nappersdorf-Kammersdorf**  
**Seehöhe: 240 - 281 m**  
**Größe: insgesamt ca. 7 ha**

Auf unserem Naturerlebnisweg „**Blumenberge Weinviertel**“ können der Dernberg und andere Weinviertler Trockenrasen per Rad oder zu Fuß erkundet werden.



| naturschutzbund nö |  
Mariannengasse 32/2/16  
1090 Wien  
+43 1 402 93 94  
noe@naturschutzbund.at  
[www.noe-naturschutzbund.at](http://www.noe-naturschutzbund.at)

## Impressum

**Herausgeber und Text:** Naturschutzbund NÖ | **Literatur:** Filzwieser, R. et al., 2023. Der Dernberg. Neue Perspektiven auf einen mittelalterlichen Hausberg mit anschließender Ortswüstung durch integrierte archäologische Prospektion und die systematische Analyse historischer Karten. *Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich* 39. 115-136. | **Silbergrüner Bläuling:** naturbeobachtung.at/P. Stöckl | **DGM:** LBI ArchPro | **Aquarell:** Franz Seidl ([www.sanz-art.at](http://www.sanz-art.at)) | **Fotos:** H.-M. Berg, R. Filzwieser, M. Gross, F. Seidl | **Grafik:** Isabel Maier | **Druck:** Berger Print, Gmünd April 2024

Das Projekt wird aus EU- und Bundesmitteln im Rahmen von LEADER gefördert.



# Dernberg – Naturjuwel und Hausberg



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



# Naturjuwel Dernberg

Wie eine Insel erhebt sich der Dernberg aus der vom Ackerbau geprägten Weinviertler Landschaft. Der karge Boden, die Trockenheit und die Hitze im Sommer ermöglicht es nur den Trockenrasenexperten unter den Pflanzen hier zu wachsen. Ihre Vielfalt und Buntheit macht den Dernberg besonders im Frühling zu einem seltenen und besonderen Blumenberg. Die Blütenbesucher folgen den zahlreichen Blüten.



Silbergrüner Bläuling (*Polyommatus coridon*) auf Witwenblume (*Knautia* sp.)

Traditionell als Hutweide oder Wiese genutzte magere Trockenstandorte sind im Weinviertel stark gefährdet, da sie aufgrund fehlender landwirtschaftlicher Nutzung (Beweidung, Mahd) verbrachen und verbuschen. Dazu kommt der Nährstoffeintrag aus der Luft, der diese Entwicklung noch verstärkt. Insbesondere die invasive Robinie bewirkt durch ihre Fähigkeit Luftstickstoff zu binden, eine zusätzliche Nährstoffzufuhr im Boden. Das Eindringen in Trockenstandorte über meterlange Ausläufer macht sie zu einer zusätzlichen Gefahr für Trockenrasen.



Der Christusaugen-Alant (*Inula oculus-christi*) lässt sich im Sommer bewundern.





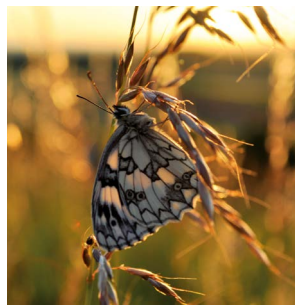
Für die gefährdete Ruthenische Kugeldistel (*Echinops ritro* subsp. *ruthenicus*) sind die sonnigen Lösshänge am Dernberg ein optimaler Lebensraum.

## Besondere Flora und Fauna

Das Blütenmeer am Dernberg ist überwältigend und das Erstaunliche: Es präsentiert sich ein vollkommen anderes Bild als am nahegelegenen Galgenberg. Insgesamt **133 Blütenpflanzen** konnten hier erfasst werden, darunter zahlreiche gefährdete Arten der Roten Liste. Zu den botanischen Besonderheiten des Dernbergs gehört die hochwüchsige, lila blühende Ruthenische Kugeldistel (*Echinops ritro* subsp. *ruthenicus*) mit ihren auffälligen kugelförmigen Blütenköpfen. Das kräftig violett-purpurn blühende Steppen-Veilchen (*Viola ambigua*) oder der gelb blühende Christusaugen-Alant (*Inula oculus-christi*) lassen den Berg im Sommer in verschiedenen Farben erstrahlen. Auch stark gefährdete Raritäten findet man auf dem Dernberg, wie der zart blau blühende Zotten-Lein (*Linum hirsutum*), das unscheinbare Dolliner-Leinblatt (*Thesium dollineri*) oder



„Ich, ich, ich, ich hab’ Dich lieb“ – Der Gesang der kleinen Goldammer (*Emberiza citrinella*) ist einzigartig und ein gutes Bestimmungsmerkmal.



Bei Einbruch der Dämmerung sucht das Schachbrett (*Melanargia galathea*) hohe Gräser auf, um dort die Nacht zu verbringen.

die Große Sommerwurz (*Orobanche elator*), die als Vollparasit keine grünen Blätter hat.

Dank seines Strukturreichtums und der blütenreichen Pflanzenvielfalt beherbergt der Dernberg auch eine reichhaltige Tierwelt. In dem Gebiet konnten **18 Tagfalter-, 19 Heuschrecken- und 43 Vogelarten** nachgewiesen werden. Unter den Schmetterlingen finden sich seltene Arten wie der auffällige Segelfalter, dessen Raupen auf Gehölze wie Weißdorn oder Schlehen angewiesen sind, oder der Silbergrüne Bläuling (*Polyommatus coridon*). Auch die Vogelwelt profitiert von dem abwechslungsreichen Mosaik aus Trockenrasen, Trockengebüschen und Bäumen sowie dem Insektenreichtum des Gebiets. Goldammer, Gelbspötter, Nachtigall und Neuntöter fühlen sich hier besonders wohl, aber auch der Wiedehopf wurde gesichtet.

## Pflegemaßnahmen nötig

Wie viele andere Trockenstandorte im Weinviertel bleibt auch der Dernberg nicht von Verbuschung und Verbrachung verschont. Sträucher breiten sich aus und die offenen Flächen verschwinden zunehmend. Um die Vielfalt der Blüten und die damit verbundene Tierwelt zu bewahren, ist es erforderlich, Teilbereiche zu mähen und das Mähgut aus der Fläche zu entfernen. Auch die weitere Ausbreitung der Gebüsche muss unterbunden werden. Der Naturschutzbund NÖ kümmert sich seit 2017 um die Erhaltung der wertvollen Trockenrasen, indem jedes Jahr gemäht und sich ausbreitende Gebüsche geschnitten werden.



Es ist eine große Herausforderung, die Pflege jährlich sicherzustellen. Zahlreiche freiwillige Helfer\*innen helfen uns dabei.



Erinnerung an vergangene Zeiten – Eine künstlerische Darstellung von Befestigungsanlage und Dorf, inspiriert durch die aus den Quellen abgeleiteten Erkenntnisse. Im vorderen Blickfeld erstreckt sich das Dorf mit elf Höfen. Aquarell 56 x 23 cm von Franz Seidl

## Wissenschaftliche Untersuchungen

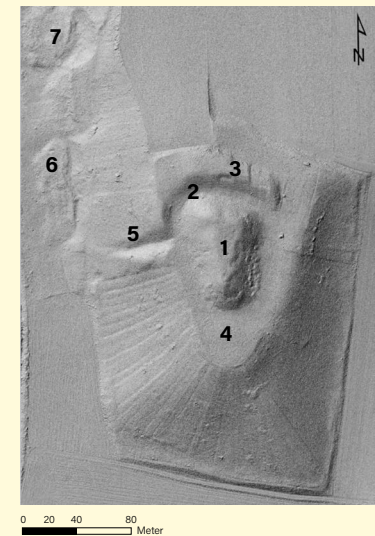
Das Ludwig Boltzmann Institut (LBI ArchPro) hat Schriftquellen und historische Karten sowie Luftbilder und Airborne Laser-scanning Daten über den Dernberg und seine Umgebung systematisch ausgewertet. Zusätzlich wurden magnetische Messungen und drohnengestützte Laserscans durchgeführt. Beim Laserscanning werden Lichtstrahlen auf den Boden abgegeben, um so das Gelände zu erfassen. Diese Informationen werden auf einer Karte dargestellt. Es entsteht ein digitales Geländemodell (DGM) der Bodenoberfläche. Mittels Magnetik lassen sich magnetisch unterschiedliche Bodeneigenschaften im Untergrund messen, die Rückschlüsse auf die Besiedlung durch den Menschen ziehen lassen.

Der karge Lössboden wurde damals von den Menschen bewirtschaftet. Laut dem Franziszeischen Kataster von 1822 wurde auf den steilen Hängen Wein angebaut, während der mittlere Teil als Hutweide diente. Bis in die 1950er Jahre wurde sowohl auf den Hängen als auch auf den Wiesen entlang des Baches Heu gewonnen. Wahrscheinlich war es periodisch oder dauerhaft zu feucht zum Anbau von Getreide. Wälder und Vegetation verlangsamten die natürliche Bodenerosion. Die langjährige Nutzung der Hänge als Weingärten hat die Erosionsgefahr erhöht. Die Laserscan- und Magnetik-Daten weisen auch auf einige Hangrutschungen hin, die im DGM gut zu erkennen sind.



Die Drohne, die am Dernberg zum Einsatz kam, ist mit einem Laserscanner ausgestattet.

Das digitale Geländemodell zeigt Kernwerk (1), Graben (2), äußeren Wall (3) und Terrasse (4). Eine mögliche Erosionsrinne (5) und mehrere Erd-rutsche (6 und 7) sind sichtbar.



Mit etwa 40 Meter Höhe ist der Dernberg in der hügeligen, landwirtschaftlich geprägten Landschaft eine markante Erhebung. Am höchsten Punkt werden 281 m Seehöhe erreicht. Auf dem nördlichen Teil des Kernwerks wird ein ehemaliger Turm angenommen. Von dieser Position aus konnte die Umgebung und wichtige Verkehrswege über weite Distanzen überblickt werden. Das noch immer fragmentarische Bild des Dernbergs konnte nur durch die Integration historischer und archäologischer Quellen entstehen.